

LANDKREIS WESERMARSCH

Schwerer Unfall, große und kleine Brände

Berner Feuerwehr verzeichnet 14 Einsätze

Von Christina Denker

BERNE. Genau 14 Mal hieß es 2008 „Alarm“. So viele Einsätze verzeichnet die Freiwillige Feuerwehr Berne zumindest auf ihrer Internet-Homepage. Eigentlich aber waren es 13: Beim Fehlalarm der Brandmeldeanlage im Altenheim Kückens mussten die eilends herbei gerufenen Rettungskräfte schließlich doch nicht mehr ausrücken.

Gleich zu Beginn des Jahres 2008 machten sich die Einsatzkräfte kurz vor Mitternacht zu einem schweren Unfall nach Hekeln auf den Weg. Passiert war der Unfall auf der B 212, als zwei Autos zusammenstießen und eines der Fahrzeuge im Straßengraben landete. Der Fahrer war eingeklemmt und konnte das Fahrzeug nicht verlassen. Eine halbe Stunde lang arbeiteten die Einsatzkräfte, um den Mann zu befreien.

Fast auf den Tag genau einen Monat später hatte es die Berner Wehr mit einem Brand zu tun: Am 10. Februar um 9 Uhr morgens drang Qualm aus einer Dachgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses – die Feuerwehren Weserdeich und Berne rückten nach Ranzenbüttel aus. Zwei junge Männer, Nachbarn, hatten bereits versucht, die Bewohner zu verständigen. Auch auf lautes Klopfen und Rufen reagierte niemand. Schließlich drangen die Rettungskräfte gewaltsam in die Wohnung ein. Dort fanden sie eine Frau vor, unverletzt, aber ganz und gar nicht einverstanden mit dem Verhalten der Wehr. Die Ursache für den Qualm war schnell gefunden: Ein Toaster war defekt. Die Feuerwehr setzte einen Hochdrucklüfter zur Entrauchung ein.

Am 22. Februar musste die Feuerwehr erneut ausrücken: Verkehrsunfall auf der Mot-

zener Straße. Dann war es erst wieder am 19. April so weit: In Weserdeich / Orth wurde ein Feuerschein im Bereich Elsflether Sand gemeldet. Am 10. Mai machten sich die Einsatzkräfte bei einem Unfall in Hiddigwarden verdient. Im Juni dann wurde die Berner Feuerwehr zu einem Kinderzimmerbrand gerufen. Doch alles sah schlimmer aus, als es tatsächlich war: Personen hielten sich glücklicherweise nicht in dem Haus auf, und unter minimalem Einsatz von Wasser konnte der Brand innerhalb weniger Sekunden gelöscht werden. Grund für den Brand war eine Deckenlampe, die ein am Boden liegendes Handtuch durch schmelzende Kunststoff in Brand gesteckt hatte.

Am 11. Juli hatte die Feuerwehr einen Brand in der Eichenstraße zu bekämpfen. Da hatte noch niemand von ihnen gewusst, was nur kurze Zeit später auf sie zukommen sollte: Am 25. Juli brennen die Turnhallen in Berne, wohl der größte Einsatz, den die Einsatzkräfte für 2008 verzeichnen. Insgesamt waren sieben Feuerwehren im Einsatz, zusätzliches Gerät wurde aus Brake und Elsfleth angefordert. Dem Brand auf dem Tennisplatz gut drei Wochen später mussten die Löschkräfte mit 20 Kameraden zu Leibe rücken.

Am 2. September hieß es erneut „Alarm“: Wegen eines Großbrandes bei der Firma OmniPac in Elsfleth wurden auch die Berner angefordert. Zwei Tage später, bei der Bombenentschärfung in Berne, wurde ebenfalls die Feuerwehr auf den Plan gerufen.

Am 7. Dezember leisteten die Rettungskräfte Amtshilfe – eine Person galt als vermisst. Der letzte Einsatz des vergangenen Jahres war ein Schornsteinbrand in Coldewei am 15. Dezember.



Größte Herausforderung für die Berner Feuerwehr im Jahr 2008 war sicherlich der Brand der Turnhallen.

FOTO: FR